

Herder-Taschenbuch 110 (2. Auflage mit Textverbesserungen!) veröffentlicht ist.

Die Anordnung der Texte erleichtert die vergleichende Übersicht; während der lateinische Text auf der linken Seite steht, findet sich der deutsche auf der rechten, der italienische ist auf beiden Seiten unter dem Strich gedruckt. Diese Ausgabe von „Mater et Magistra“ ist ein notwendiger Behelf für die wissenschaftliche Beschäftigung mit der dritten großen Sozialenzyklika.

ANTON-OREL-GESELLSCHAFT (Selbstverlag), *Jahrbuch 1964*. (69.) Wien 1964. Kart. S 20.-.

Vor fünf Jahren ist Anton Orel, dieser radikale Kämpfer für die Verwirklichung der Ideen Vogelsangs, gestorben. Die Anton-Orel-Gesellschaft will seine sozialreformatorischen Pläne weiter verkünden und möchte „all das in Erinnerung“ rufen, „was in den letzten Jahren und Jahrzehnten vergessen worden ist“ (6).

In diese Broschüre wurden zwei Arbeiten Anton Orels aufgenommen: ein kulturphilosophischer „eiliger Flug durch die Geistesgeschichte“ (36), der uns eigentlich in der neuen Weltansicht des zweiten Vatikanums doch zu kulturpessimistisch erscheint; weiters eine knappe Übersicht über die Geschichte der katholisch-sozialen Bewegung mit interessanten sozialgeschichtlichen Einzelheiten (zum Beispiel die niederösterreichische Gewerbeschulereform 1907). In den Schilderungen Orels hört man noch immer die Donner der Sozialschlachten von gestern: „Glabachismus“, liberal-katholische Richtung und Kath. Volksbund gegen Vogelsang-Schule, Integralkatholiken und „Wienerichtung“ mit ihrem radikalen Antikapitalismus und Zinsverbot, das unabhängig von der jeweiligen Wirtschaft immer gelte (74).

Aus den Tagebuchnotizen Orels stammt ein Bericht über seine Unterredung mit Bundespräsident Miklas am 23. 2. 1938, zu der es ihn, den Warner in kritischer Stunde, gedrängt hatte. Kabelka (Graz) gibt ein kurzes Lebensbild des aus der Oststeiermark stammenden Kurienkardinals Andreas Frühwirth (gest. 1933), der als Prior und Provinzial der Dominikaner in Wien theo-

logischer Berater K. v. Vogelsangs gewesen war. Im Jahrbuch abgedruckt ist auch die im Sommer 1963 vom Karl-Vogelsang-Bund und der Anton-Orel-Gesellschaft an die Konzilsväter in Rom gerichtete Adresse, um erneut auf den „Zinswucher als Kardinalpunkt der ganzen sozialen Frage“ (so Frühwirth O.P. 1884 in seinem Buch „Zins und Wucher“) hinzuweisen. Eine Feststellung, die schon vor Jahrzehnten von Lehmkuhl S.J., später von Biederlack S. J. und seinen Schülern (Waitz, Seipel, Messner) scharf kritisiert worden war.

Linz/Donau

Walter Suk

BURGER ANNEMARIE, *Religionszugehörigkeit und soziales Verhalten*. (360.) Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1964. Geb. DM 38.-.

Über das Thema, ob und wie weit die Religionszugehörigkeit das wirtschaftliche und soziale Leben des einzelnen Menschen beeinflusst, wurde schon viel geschrieben. Gerade aber auf diesem Gebiet muß man sich vor allzu rasch gefaßten Schlüssen über augenscheinlich bestehende Zusammenhänge hüten. Die Autorin dieses Buches versteht es vortrefflich, durch kritische Vergleiche derartige Fehlschlüsse von vornherein auszuschneiden. An Hand der unterschiedlichen Ansichten der bisherigen Forschung zu diesem Problem und eines ausgesuchten, vorwiegend aus Deutschland stammenden Tabellenmaterials versucht sie, die möglicherweise vorhandenen konfessionellen Einflüsse auf das Verhalten des Menschen herauszuarbeiten. Sie kommt zu dem Ergebnis, daß ein Einfluß der Religionszugehörigkeit auf die Massen der „Zugehörigen“ wohl vorhanden ist, aber es ist nicht möglich, festzustellen, inwieweit dabei auch andere, zum Beispiel wirtschaftliche Beweggründe oder historische Gegebenheiten daran beteiligt sind.

Ausführliche Literaturangaben erschließen den Zugang zu den in zahlreichen Veröffentlichungen verstreuten Quellen. Das Buch muß als bedeutende Grundlage für eine weitere fruchtbare Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Religionswissenschaft und Soziologie angesehen werden.

Graz

Franz Herzog

## PÄDAGOGIK

FANK PIUS, *Die Keuschheitsgebote in der Kindheit und Jugendzeit*. Winke und Texte zur katechetischen Belehrung und pastoralen Führung. (264.) Verlag Veritas, Linz 1963. Kart. S 78.-, DM 13.20, sfr 14.40.

Pius XII. betonte die Wichtigkeit der Sexualerziehung: „Es gibt eine wirksame sexuelle Erziehung, die mit sicherer, ruhiger Sachlichkeit dem Jugendlichen mitteilt, was er wissen muß, um mit sich selbst und anderen fertig zu werden ... (AAS 45 [1953], 282). Schon vor dem ersten und zwischen den beiden Weltkriegen sind katholische Pädagogen für die geschlechtliche Erziehung bahnbrechend eingetreten (F. Schnei-

der). Aber erst nach dem zweiten Weltkrieg war das Eis gebrochen. Eine reiche Literatur entstand, die vor allem die Aufgaben der geschlechtlichen Erziehung in der Familienerziehung aufzeigte. Weil man aber erkennt, daß das Elternhaus seine Aufgabe nur sehr unzulänglich erfüllt, daß die Kinder vielfach den Milieueinflüssen erbarmungslos erliegen, wird das Recht und die Pflicht der Kirche zur Hilfeleistung aufgerufen.

Das vorliegende Werk ist in dieser Sicht wohl das mutigste Buch der Zeit. Pius Fank, schon bekannt durch eine Reihe von Broschüren dieser Art („Reines Wissen, reines Wollen“, Wien